



Theaterverein
Dramatischer Club Alpenröserl e.V.
München



1922 - 2022

FESTSCHRIFT

Dramat. Abteilung des Mandolinen-Klubs „Alpenröserl.“

Samstag, 7. März 1922 abends 8 Uhr
in der Gaststätte „Alter Hacker-Keller,“ (Grasserstr.)

Die Alpenblume.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten
von Ludwig Amuschelt.

P e r s o n e n :

Graf Auersfeld	Herr Fritz Lappler
Eberhard, sein Sohn	„ Karl Baumeister
Hartmann, Förster	„ L. Stetzberger
Johann Reinhold	„ Georg Dick
Deißler, Gemeindeschreiber	„ Franz Scheuerer
Lesler, ein reicher Bauer	„ Alois Steiner
Rosl, dessen Tochter	Frl. Dora Lappler
Liesl, ihre Tante gen. Basl	„ Marie Lappler
Der Bergveitl	„ Thea Leeb
Gertraud, Sennerin a. d. Lesalm	„ Marie Simon
Steffl, ein reicher Bauernsohn	Herr Jakob Simon
Rappl, Gemeindediener	„ Karl Ehm
Jäger des Grafen	„ Kasparbauer

Eintritt für eine Person: 80 ₰

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Mandolinen-Klub „Alpenröserl.“

Das erste Stück am 7. März 1922

Liebe Theaterfreunde,

ich kann mich noch gut erinnern, als ich 1992 zum ersten Mal im Hofbräukeller als Zuschauer beim „Alpenröserl“ war. Nach dem Stück durfte ich in den Bereich hinter der Bühne und kam mit den Theaterspielern ins Gespräch.

Ich konnte mir gut vorstellen ein wenig hinter der Bühne als Techniker und beim Bühnenbau mitzuhelfen. Selbst auf der Bühne zu stehen konnte ich mir damals nicht so recht vorstellen.

So wurde ich 1993 in den Verein aufgenommen.

Damals wurde mir gesagt, dass man mindestens einmal in einem Stück mitspielen muss, um zu sehen, ob einem das liegt oder nicht. So hatte ich dann 1994 meine Premiere im Stück „Wenn des bloss guat geht“ und spielte einen durchgeknallten, meditierenden Schwager. Das Lampenfieber war sehr groß, aber als ich dann auf der Bühne stand, war dies verflogen. Da hatte ich dann Blut geleckt und seitdem, wenn es die Zeit zulässt, stehe ich immer wieder in unseren Stücken auf der Bühne.

Das Lampenfieber ist aber immer noch da und das ist auch gut so... Es gehört schließlich dazu.

Ich kümmere mich seitdem um die Bühnentechnik mit Ton und Beleuchtung. Große Freude bereitet es mir, wenn ich ein Bühnenmanuskript bekomme und dann die Technikplanung mit Beleuchtung, Geräuschen und Musik erstelle und am Ende alles so funktioniert wie geplant.

Im Jahr 2016 wurde ich zum 1. Vorstand gewählt und versuche seitdem auch als Teil der Vereinsverantwortlichen die Geschicke des Vereins zu leiten.

Es ist immer wieder schön, ob auf der Bühne oder „hinten“ an der Technik, die Freude und Begeisterung der Zuschauer sowie unserer Mitglieder zu hören und zu spüren.



Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Gesichtern die bei uns auf, hinter, neben oder auch manchmal unter der Bühne mitwirken wollen und frischen Wind in unser Vereinsleben bringen.

Leider hat die letzten zwei Jahre das Coronavirus unseren Vereinszweck der Pflege von Kunst und Kultur, sowie der Förderung von Heimat- und Laienspiel massiv ausgebremst und wir konnten erst im Herbst 2021 wieder ein kurzes Stück auf die Bühne bringen.

Trotz der Umstände mit Maske und Kontrollen hat es den Zuschauern sehr gut gefallen und uns hat es auch wieder sehr gut getan für uns und unsere Gäste auf der Bühne zu stehen.

Mein Dank geht an die Mitglieder des Vereins, die jede Spielsaison wieder mit Herzblut dafür sorgen, dass wir ein schönes Stück auf die Bühne bringen und vor Allem an unsere Zuschauer, die uns in der schnelllebigen Zeit die Treue halten und unser „Handwerk“ würdigen.

So möchte ich meinem Verein, dem Dramatischen Club Alpenröserl, alles Gute zum 100-jährigen Jubiläum wünschen mit der Hoffnung, dass der Verein noch lange besteht und seinen Vereinszweck – das Theaterspielen noch lange ausüben kann.

Und wie das bei uns der Brauch ist mit einem dreifach kräftigen

„GUT SPIEL“

Thomas Greif

1. Vorstand



1922 - 1950



- 1928 - Die Gerichtssitzung
- 1932 - Wildschütz Jennerwein
- 1935 - Der Glücksschmied
- 1936 - d'Heimkehrer
- 1950 - Der Klosterschäffler von Ettal

1969 - 1978



- 1969 - Das blauseidene Strumpfband
- 1969 - Vereinsfoto
- 1969 - Pausenmusik
- 1977 - Vatertag
- 1978 - Urlaub vom Doppelbett

Grußwort Oberbürgermeister



Landeshauptstadt
München
Oberbürgermeister



Dass Münchens Theaterlandschaft immer wieder mit Bestnoten ausgezeichnet wird, hat nicht nur mit den großen, renommierten Münchner Schauspielhäusern und ihrer überregionalen Strahlkraft zu tun, sondern ist auch Folge der kulturellen Vielfalt und Lebendigkeit der Szene insgesamt. Und so prägt neben dem Bayerischen Staatsschauspiel, den Münchner Kammerspielen, dem Münchner Volkstheater oder der Schauburg eben auch die große Zahl an freien Theatergruppen, an Volksbühnen, an Amateur- und Laientheatern das hervorragende Erscheinungsbild der Theaterstadt München maßgeblich mit.

Ein solches Amateurtheater, das mit seinem vielfältigen und kreativen Programm für einen kräftigen Farbtupfer in der lokalen Theaterszene sorgt, ist auch der Dramatische Club Alpenröserl, der vor genau 100 Jahren gegründet worden ist. Und so hat der Verein nicht nur längst einen guten und festen Platz in der lebendigen Münchner Theaterlandschaft, sondern darf sich sogar als ältestes aktives Amateurtheater der Stadt bezeichnen. Rund 200 verschiedene Theaterstücke sind hier in dieser Zeit schon auf die Bühne gebracht worden und haben das Publikum begeistert. Aktuell sorgt ein 36-köpfiges Laiensembles dafür, dass das auch so bleibt. Was nicht zuletzt auch die rund 2.000 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Jahr bekräftigen.

Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Dramatischen Club Alpenröserl ganz herzlich und wünsche allen Akteur*innen und Zuschauer*innen nicht nur eine erfolgreiche Jubiläumsspielzeit 2022, sondern auch darüber hinaus jede Menge gelungener Aufführungen und alles Gute für die Zukunft.

Dieter Reiter

HAAR & HERZ

Annemarie Wenninger

Ihr Friseur am Heckenstaller Park in München Sendling

Friedrich-Hebbel-Str. 29
81369 München

Tel. 089/92 65 82 21
www.haarundherz.com
mail@haarundherz.com

Öffnungszeiten:	Dienstag und Donnerstag	8:00 - 18:00 Uhr
	Mittwoch und Freitag	8:00 - 20:00 Uhr
	Samstag	8:00 - 14:00 Uhr

DAWASA GmbH

Daurer Wasserschaden Sanierung

Leckortung, Bautrocknung
Wasserschadensanierung
Schimmelbeseitigung

Saalburgstraße 23, 81375 München

☎ 089 54 76 36 14

✉ DAWASA@t-online.de

■ 0177 524 70 08

🌐 DAWASA.de

Das Alpenröserl über sich selbst

Liebe Freunde des Dramatischen Club Alpenröserl,

am 7. März 2022 wurde ich nun tatsächlich schon 100 Jahre alt, doch ich bin noch ganz schön „rüstig“. Daher bin ich auch Münchens älteste, noch spielende Amateurbühne.

Bis heute war es ein langer und weiter Weg, manchmal war er auch recht beschwerlich. Doch meine Mitglieder waren seit Anfang an mit viel Freude, Begeisterung und Einsatzwillen dabei und haben mich über all die Jahre am Leben und bei Laune gehalten.

Auf dieses Leben möchte ich heute an meinem Jubiläum zurückblicken und Ihnen, meinem treuen Publikum, einiges davon erzählen. Ich weiß natürlich, dass mich sehr viele von Ihnen schon lange begleiten und das macht mich auch mächtig stolz.

Also am 7. März 1922 habe ich im „Alten Hacker-Keller“ auf der Schwanthaler Höhe als echtes Münchner G´wachs das Licht der Welt erblickt. Meine Geburtsstunde war anlässlich der Premiere des Volksstückes „Die Alpenblume“ von Ludwig Amuschel an einem Samstag auf d´Nacht, also bin ich beinah fast ein Sonntagskind.

Zur Freude meiner „Eltern“, einer Gruppe junger Musikfreunde um Georg Dick, die sich regelmäßig in der Gaststätte „Ludwigs Vorstadt“ im Münchner Westend traf, bin ich gesund und lebensfähig unter viel Beifall aus der Taufe gehoben worden.

Mein erster Name war Dramatische Abteilung des Mandolinen-Klub „Alpenröserl“.

Die drei wichtigsten Bestandteile meines Namens habe ich bis heute behalten, was in unserer jetzigen Zeit einfach praktischer ist, denn für einen so langen Namen hätte ja heutzutage kaum mehr jemand Zeit.

Dass meine „Eltern“ eine ziemlich schwere „Schwangerschaft“ hatten, ist zwar nicht belegt, aber als sicher anzunehmen, waren doch die Jahre zwischen dem Ende des 1. Weltkrieges 1918 und der Inflation bis 1923 bestimmt keine „rosigen Zeiten“. Doch wurde schon oft in Notzeiten mit viel Phantasie Großes geleistet.

In den ersten Jahren meines Lebens führte ich ein richtiges „Zigeunerleben“, denn auch damals war es für eine „Gauklertruppe“ sehr schwer eine feste Bleibe zu finden.

Erst 1932 bekam ich im Vinzenziusheim, dem heutigen Sankt Rupert, in der Kazmairstraße 66 eine feste Heimat. Dort war dann 50 Jahre lang mein Zuhause.

In dieser Zeit ist das Schicksal auch mit mir ganz schön „Achterbahn“ gefahren, aber da ist es ja allen Zeitgenossen nicht anders ergangen. Zwischen 1938 und 1950 bin ich, bedingt durch ideologische Auseinandersetzungen über Volkskunst, die Kriegswirren und die Nachkriegshungerjahre, wie so viele „untergetaucht“ und habe im Verborgenen „überwintert“, denn an Theaterspielen war nicht zu denken.

Die Menschen hatten damals wirklich andere Sorgen. Doch nach dem Motto: „Man muss nur durchhalten!“ bin ich Dank meiner Mitglieder nach schweren Zeiten und auch nach unerwarteten Schicksalsschlägen wieder auf die Füße gekommen.

1982 haben mich die Wirtsleute Sonja und Karl Langegger zum Umzug in den Hofbräukeller nach Haidhausen überredet. Dort habe ich mich auch recht erfolgreich geschlagen, wenn mir auch im April 1987 nach einem verheerenden Brand das (Lösch)-Wasser buchstäblich bis zum Hals gestanden hat. Doch meine Mitglieder haben in einem spontanen und großartigen Einsatz gerettet was noch zu retten war. Nach der zügigen Wiederherstellung des großen Saales durch die Brauerei konnte bereits im November 1987 wieder mit dem Theaterspielen begonnen werden, wobei uns ein vorgezogenes Gastspiel im fränkischen Markt Erlbach als Generalprobe sehr geholfen hat. Hier sei übrigens

noch erwähnt, dass ich auch schon früher meine Mitglieder nach Afers in Südtirol und nach Nürnberg auf erfolgreiche Gastspielreisen geschickt habe.

Nach 13 erfolgreichen Jahren im Hofbräukeller wurde es dort für mich durch „Fremdeinwirkung“ zu eng und ich habe mich um ein neues Zuhause umgesehen.

Glücklicherweise habe ich dies hier beim BSC Sendling gefunden. Nachdem meine Mitglieder mit großem Fleiß und mit viel Geschick im Frühjahr 1995 eine komplette Bühne mit allem Drum und Dran aus dem Boden „gestampft“ haben, konnte ich Sie, unser treues Publikum wieder mit guten und lustigen Theaterstücken erfreuen.

Zu meinem 100. Geburtstag wünsche ich mir, dass Sie mir auch in Zukunft die Treue halten und ich verspreche Ihnen, dass meine Mitglieder alles tun werden, um Sie auch weiterhin gut zu unterhalten.

Meinen Mitgliedern aber wünsche ich, dass sie noch lange Freude am Theaterspielen haben und sich durch so manche äußeren Einflüsse nicht von ihrer guten Sache abbringen lassen.

Als „rüstiger Alter“ grüßt Sie

Ihr Dramatischer Club Alpenröserl e.V.



Fotos vom Bühnenbau



1995 – Eine Bühne entsteht in Sendling



Hier wird fleissig gearbeitet

Grußwort Kulturminister



Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, für die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Theatervereins Dramatischer Club Alpenröserl e.V.

Stolze 100 Jahre alt wird das Alpenröserl in diesem Jahr! Jeder Gärtner weiß, wie viel Arbeit und Herzblut es braucht, damit ein geliebtes Gewächs über so lange Zeit gedeiht, erblüht und Freude macht. Und so ist es dem unermüdlichen Einsatz seiner Mitglieder und natürlich auch der treuen Münchner Fangemeinde zu verdanken, dass der Theaterverein Dramatischer Club Alpenröserl e.V. allen Stürmen in seiner langen Geschichte getrotzt hat und heute als ältestes noch aktives Münchner Amateurtheater ein echtes Unikat in der reichen bayerischen Theaterlandschaft ist.

100 Jahre und kein bisschen leise: Mit Leidenschaft, Ideenreichtum, Witz und nicht zuletzt großer Liebe zum Theater bringen die Mitglieder des Vereins jedes Jahr aufs Neue „Kino – nur in live“ auf die Bühne und begeistern damit immer wieder die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer. Dieses großartige Engagement ist ein leuchtendes Beispiel dafür, dass die Kultur eines Landes gerade auch davon lebt, dass Idealisten, Liebhaber, kurz: Amateure im wahrsten Sinne des Wortes, nicht nur im Publikum sitzen, sondern selbst aktiv werden und sich hinauswagen auf die Bretter, die für so viele die Welt bedeuten.

München kann sich freuen, dass das Alpenröserl im Jahr 1922 gerade hier seine Wurzeln geschlagen hat. Allen, die es bis heute gehegt und gepflegt haben, gratuliere und danke ich von Herzen. Es ist eine Erfolgsgeschichte, die noch lange nicht zu Ende erzählt ist: ad multos annos!

München, im März 2022

Markus Blume

*Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst*



© StMWK/Böttcher

Die bisherigen Vorstände

Georg Dick	1922-1962
Erich Steiner	1962-1978
Peter Gstöttl	1978-1980
Peter Huber	1980-1984
Alois Mehlhose	1984-1986
Siegfried Nestler	1986-1988
Peter Huber	1988-1992
Robert Oertel	1992-2001
Peter Gstöttl	2001-2013
Ilka Keiner	2013-2016
Thomas Greif	seit 2016



*Von Peter Gstöttl geschnitzter Bipperlbug zum
90jährigen Jubiläum*

Impressionen unserer Vereinsausflüge



Grußwort VBAT



Grußwort zum 100-jährigen Jubiläum des Dramatischen Clubs Alpenröserl e. V. München

Das Theater Dramatischer Club Alpenröserl e. V. begeht in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Ein Anlass, diesem Jubiläum auch entsprechendes Augenmerk zu schenken. Und so gratuliere ich dem Verein persönlich und auch im Namen der Mitgliedsbühnen des Verbandes Bayerischer Amateurtheater recht herzlich.

100 Jahre Vereinsgeschichte bedeuten 100 Jahre lebendiges, ungebrochenes Vereinsgeschehen.

Im Rückblick waren es mutige Gründer, denn in einer Zeit nach dem 1. Weltkrieg, in einer Zeit von Not und Leid an ein freudiges, humorvolles Theaterspiel zu denken, war nicht jedermanns Sache. Oder vielleicht doch? Es müssen Männer und Frauen gewesen sein, die mit ihrer Leidenschaft für das Theaterspiel den beschwerlichen Alltag vergessen ließen. Und auch der unheilvolle 2. Weltkrieg und seine triste Nachkriegszeit standen dem Bemühen um einen Fortbestand des Vereins durch mutiges Schaffen und geglückte Stückauswahl nicht entgegen.

Die Besucher in ein paar anregende Stunden zu entführen, war zur Zeit der Vereinsgründung gelungen, und gilt auch noch bis heute.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für das bayerische Volksschauspiel ist bis in unsere Zeit hinein groß, ja sogar so groß, dass der Verein nun schon seit mindestens drei Generationen auftritt. Der Verein hat sich von Anfang an eine Nische gesucht, hat das Genre des deftig ländlichen Lustspiels ausgewählt und auch nicht verlassen. Trotz vielfältiger Veränderungen und zeitbetonter Anforderungen an das Theater wird dieses traditionelle Spiel weiter gepflegt. Daneben begeistern Bühnentechnik und gelungene Optik jeder Inszenierung das Publikum. Und dieses dankt mit wiederholten Besuchen. Denn die Vielzahl der Stammbesucher ist Zeichen breiter Beliebtheit.

So verfügt der Verein nicht von ungefähr über das Prädikat, das älteste agierende Volkstheater in München zu sein. Und das will viel heißen in einer Stadt, in der Theaterkunst und Theaterlust, aber auch Konkurrenz in großer Vielfalt anzutreffen ist.

Dies alles ist ein sichtbares Zeichen, dass mit dieser Art des Theaterspiels der richtige Weg gewählt wurde und sich das Ensemble einen festen Platz im kulturellen Leben der Stadt München und darüber hinaus sichern konnte.

Dem Verein Dramatischer Club Alpenröserl e. V. wünsche ich einen guten und erfolgreichen Verlauf seines Festprogramms. Meine guten Wünsche begleiten den Verein in die Zukunft.

Horst Rankl

Präsident

Stückgeschichte 1922 - 2022

- 1922 - "Die Alpenblume" von L. Amuschell
1925 - "Lischen's erster Weihnachtsabend" von Podbertzky
1931 - "Die Alpenblume" von L. Amuschell
1931 - "Das Glück vom Riedhof" von W. Köhler
1931 - "Das Reserl vom Lindenhof" von S. Philippi
1931 - "Die Preiskuh" von U. Welch
1931 - "Der Herrgottswinkel" von W. Bauderfelde
1931 - "Der Gmoalump" von Bg. Stöger
1932 - "Der Bergschreck" von K. Hausser
1932 - "Der heimliche Sünder" von M. Dürr
1932 - "Familie Filser" von T. Arzmüller
1932 - "Föhn" von J. Pohl
1932 - "Wildschütz Jennerwein's Ende" von F. Winter
1933 - "Das Vagabundenkleeblatt" von R. Manz
1933 - "Wildschütz Jennerwein's Ende" von F. Winter
1933 - "Der Bettelbua" von A. Kirsch
1933 - "Das erste Kreuz am neuen Friedhof" von Dr. Vogl
1933 - "Die Wirtin in der Klausen" von G. Stöger
1934 - "D'Fahnenwei" von M. Berchtenbreiter
1934 - "Wildschütz Jennerwein's Ende" von F. Winter
1934 - "Schuldbeladen" von G. Stöger-Ostin
1934 - "Die Allerseelen-Nacht" von H. Neuert
1934 - "s' Lieserl vom Schliersee" von H. Neuert
1934 - "s' Lieserl vom Schliersee" von H. Neuert
1935 - "Das letzte Schwärzen" von J. Mayer
1935 - "s' Marterl am Auerberg" von F. Winter
1935 - "Im Austragsstüberl" von H. Neuert
1936 - "Am Wetterstein" von Hartl-Mitius
1936 - "Die Edelweiß-Vroni vom Tegernsee" von H. Neuert
1936 - "Das Notopfer" von A. Maly
1936 - "Schwesterntreu" von R. Manz
1937 - "Der Unfried" von J. Pohl
1937 - "Wildschütz Jennerwein's Ende" von F. Winter
1937 - "Schicksalswege" von K. Lingard
1937 - "s' Findelkind" von A. Bach
1938 - "Dort unten in der Mühle" von H. Bedenbach
1938 - "Im Himmelhof" von J. Willhardt
1938 - "Das Geheimnis" von B. Rauchenegger
1939 - "Der Geigenmacher von Mittenwald" von L. Ganghofer
1950 - "Der Geigenmacher von Mittenwald" von L. Ganghofer
1950 - "Der Klosterschäfer von Ettal" von M. Bernlocher
1950 - "Föhn" von J. Pohl
1951 - "Je älter, je dümmer" von B. Lohrer
1951 - "Da kannst nix machen" von J. Pohl
1951 - "Die Erlenmüllerin" von G. Stöger
1951 - "D' Fahnwai" von M. Berchtenbreiter
1952 - "Der Kampf ums Aufgebot"
1952 - "Der schlaue Lenz"
1952 - "Michl's Brautwerbung"
1952 - "Der Hundertjährige" von M. Lang
1952 - "Braune Tausender" von Geisenhofer
1952 - "Durch's Guckfensta der Liab" von H. Werner
1952 - "Der Pfannenflickersepp" von Neureither
1954 - "Das Vagabundenkleeblatt" von R. Manz
1953 - "Der Bergschreck" von K. Häuber
1953 - "Der Musterhof" von R. Manz
1954 - "Der Kreuzhofbauer" von M. Scheuer
1954 - "Das Findelkind" von A. Bach
1955 - "Der Glückschmid" von Hartl-Mitius
1955 - "Wildererblut" von R. Manz
1955 - "Thomas auf der Himmelsleiter" von M. Vitus
1956 - "Der heimliche Sünder" von Drummer
1956 - "Im Austragsstüberl" von H. Neuert
1956 - "Schuldbeladen" von G. Stöger-Ostin
1957 - "Heiratsfieber am Sennenhof" von H. Strasser
1957 - "Das Verlegenheitskind" von F. Streicher
1957 - "Der Stärkere" von A. Maly
1958 - "s' Bankerl unterm Birnbaum" von A. Maly
1958 - "Das Corpus delicti" von A. Maly
1959 - "Das Goldene Ganserl" von H. Bauer
1959 - "Im Himmelhof" von J. Willhardt
1960 - "Die Geisterbraut" von H. Bauer
1960 - "Wo die Alpenrosen blüh'n" von Beck-Gaden
1960 - "Die Z'wiederwurzn" von N. Neal
1961 - "Fürst Wastl" von M. Vitus
1961 - "D' Unglücksalm" von L. Bauer
1961 - "Wildschütz Jennerwein's Ende" von F. Winter
1962 - "Der Amerika-Sepp" von Rauenegger u. Manz
1962 - "Das Preistüachl" von A. Bach
1962 - "Die Erlenmüllerin" von G. Stöger
1963 - "Das eigene Blut" von E. Gruß
1964 - "Der Narrenzettel" von J. Pohl
1964 - "Das Goldene Ganserl" von H. Bauer
1964 - "Die Heiratswette" von M. Stöckl
1965 - "Das Verlegenheitskind" von F. Streicher
1965 - "Durch's Guckfensta der Liab" von H. Werner
1966 - "Heiratsfieber am Sennenhof" von H. Strasser
1966 - "Fürst Wastl" von M. Vitus
1967 - "Der Stärkere" von A. Maly
1967 - "Die verhängnisvollen Liebesbriefe"
1968 - "Ein Blitz aus heiterem Himmel" von L. Sippel
1968 - "s' Bankerl unterm Birnbaum" von A. Maly
1969 - "Das blausedene Strumpfband" von A. Maly
1972 - "Der Vortrag" von M. Vitus
1972 - "Der Draufgänger" von R. Walfried
1973 - "Seine Majestät der Kurgast" von J. Pohl
1974 - "Der depperte Jahrgang" von J. Eckl
1975 - "Die Heiratswette" von H. Stöckl
1975 - "Heiter bis Wolkgig" von P. Jehl
1976 - "1:0 für Kathe" von J. Jehl
1976 - "Ein Unwiderstehlicher" von R. Walfried
1977 - "Der alte Fuchs" von E. Naumann
1977 - "Der Vatertag" von M. Vitus
1978 - "Urlaub vom Doppelbett" von F. Schaurer
1979 - "Heiter bis Wolkgig" von P. Jehl
1980 - "Die Giftspritzn vom Brundlhof" von Donreiter

- 1980 - "Opa will heiraten" von F. Schaurer
1981 - "Einmaleins der Liebe" von F. Schaurer
1981 - "Gaudi im Heu" von W. Linz
1982 - "Geliebter Lump" von R. Walfried
1982 - "Da is der Wurm drin" von M. Vitus
1983 - "Der Herr im Haus bin I" von F. Schaurer
1983 - "Die pfiffige Urschl" von F. Schaurer
1984 - "Zwoa harte Nüss" von U. Kling
1984 - "D' Eiseheil'g'n und die kalt Sophie" von G. Harnrieder
1985 - "Bleib cool Mama" von U. Kling
1985 - "Die vier Weiber vom Berghof" von A. Maly
1986 - "Kurbetrieb beim Kräuterblasi" von F. Schaurer
1986 - "Oana spinnt immer" von M. Fischer
1987 - "Der ewige Spitzbua" von A. Maly
1988 - "Der Tyrann von Schnatterbeck" von F. Bosch
1988 - "Die Ledigensteuer" von W. Kalkus
1989 - "Thomas auf der Himmelsleiter" von M. Vitus
1989 - "Passion" von G. Loew
1990 - "Die Lügenglocke" von F. Bosch
1990 - "Tratsch im Treppenhaus" von J. Erler
1991 - "Peter und Paul" von F. Vogl
1991 - "Herz am Spieß" von M. Vitus
1992 - "Da Wolpertinger" von P. Landstorfer
1992 - "Glück auf der Alm" von A. Martens
1993 - "Der depperte Jahrgang" von J. W. Eckl
1993 - "Halt di z' ruck, Alois" von E. Heuthaler
1994 - "Wenn des bloß guat geht" von U. Kling
1994 - "Heiter bis Wolkig" von P. Jehl
1995 - "Ein feiner Kerl" von H. Hillreiner
1995 - "Jedem die Seine" von E. Hatzelmann
1996 - "Der Mitgiftjäger" von W. Ohnemus
1996 - "Der kitzlige Punkt" von H. Bauer
1997 - "Da Roagaspitz" von P. Landsdorfer
1997 - "Die vertauschte Braut"
1998 - "FKK beim Dampfwirt" von Fred Bosch
1998 - "Damenbesuch unerwünscht" von Erfried Smija
1999 - "Kavalier auf Abruf" von R. Schlüter
1999 - "Passion" von G. Loew
1999 - "Halleluja Beianand" von Ulla Kling
2000 - "Der Mascara" von Peter Landsdorfer
2000 - "Irrlinger Roßg'schichten" von Theo Solleder
2001 - "Der störrische Brautvater" von Walter G. Pfaus
2001 - "Passion" von G. Loew
2001 - "Ratsch und Tratsch" von Peter Landstorfer
2002 - "s'Chiemse Krokodil" von Maria Theresia und R. Schlüter
2002 - "Zwei schrecklich nette Familien" von Jürgen Schuster
2003 - "Schaun ma mal, dann seh mas schon" von E. Wipplinger
2003 - "Ratsch und Tratsch" von Peter Landstorfer
2003 - "Das königlich bayerische Amtsgericht" von G. Lohmeier
2004 - "s'Stadtplanzerl" von Ulla Kling
2004 - "Bäckermeister Strietzl" von Ulla Kling
2005 - "Stadlg'hoamins" von E. Grömer und C. Sommerauer
2005 - "Schneesturm" von Anton Maly
2006 - "Das Glück im Wald" von Walter G. Pfaus
2006 - "Liaber Lüagn als Fliagn" von Hans Gnant
2007 - "Umdraht" von Peter Landstorfer
2008 - "Kein Einkommen mit dem Auskommen" von F. Wemper
2008 - "Bayerische Verhältnisse" von Peter Hägele
2009 - "Himpehampe" von Maria Reinhardt
2009 - "Amaretto" von Ingo Sachs
2010 - "In den Himmel wollen sie alle" von Andreas Keßner
2010 - "Testament mit Wartezeit" von Walter G. Pfaus
2011 - "Immer diese Putzfrau" von Ulla Kling
2011 - "Frau mit Puppe" von Kees Pijpers
2012 - "Der fidele Hausl" von Franz Schaurer
2012 - "Kramer Res" von Ulla Kling
2013 - "Da Himme wart ned" von M. Scheble und S. Kolbl
2013 - "Der bezahlte Urlaub" von Peter Landstorfer
2014 - "Zwei schrecklich nette Familien" von Jürgen Schuster
2014 - "Verhexte Hex" von Ralph Wallner
2015 - "Finger weg vom Internet, Opa!" von Jürgen Schuster
2015 - "Alarm auf Station 6" von Ulla Kling
2016 - "Gspenstermacher" von Ralph Wallner
2016 - "Liebe? Ois bloß Chemie!" von Elfriede Wipplinger
2017 - "Jetzt g'hörst da Katz!" von Ulla Kling
2017 - "Dusel & Co" von Armin Geisler
2018 - "Da Sunnawind Toni" von Thomas Kirmberger
2018 - "Der Kometenhof" von Franz Leibl
2019 - "Malefiz Donnerblitz" von Ralph Wallner
2019 - "Kasperltheater" von Gerhard Loew
2021 - "Hochwürden liebt's deftig" von Werner Ohnemus
2022 - „Mucks Mäuserl Mord“ von Ralph Wallner

Hinter den Kulissen



Hinter der Bühne passiert so einiges...

Grußwort BDAT



100 Jahre Dramatischer Club Alpenröserl 2022

„Mia gfrein uns scho sehr auf euren Besuch!“ So heißt es beim Dramatischen Club Alpenröserl, wenn die Proben gelaufen, die Lichttechnik eingestellt und das Bühnenbild gestaltet sind. Heitere Stunden zu bereiten und das Publikum den Alltag vergessen zu lassen, dabei Brauchtum durch Mundarttheater zu erhalten – das gelingt dem Verein auch nach 100 Jahren spielend.

Der Dramatische Club Alpenröserl steht exemplarisch für ein Mundarttheater, das seine kulturelle und gesellschaftliche Besonderheit im lebendigen Dreiklang von Mundart, Theaterspiel und ehrenamtlichem Engagement entwickelt hat. Damit ist der Verein seit 2016 auch Teil der regionalen Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland, die in das bundesweite Verzeichnis der Deutschen UNESCO-Kommission als „Immaterielles Kulturerbe“ aufgenommen wurde. Seine Anerkennung erfährt der Verein vor allem aber auch vor Ort, in München und Umgebung.

Seit seiner Gründung 1922 gestaltet der Verein ein lebendiges Theater- und Vereinsleben, das von Generation zu Generation weitergegeben wird – auch durch schwierige Zeiten. Dieses Engagement hat dazu beigetragen, dass Münchens älteste, noch spielende Amateurtheaterbühne ein breites Stammespublikum und viele Theaterfans begeistern kann, die sogar unter den schwierigen Umständen der Corona-Pandemie die Treue halten.

Ich gratuliere dem Dramatischen Club Alpenröserl ganz herzlich zum 100-jährigen Bestehen. Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand und den Vereinsmitgliedern für ihr kontinuierliches, großartiges Engagement. Allen Aktiven wünsche ich weiterhin viel Spaß auf und hinter der Bühne, Zuversicht für die nächsten 100 Jahre und dem Publikum beste Unterhaltung. „Mia gfrein uns scho!“

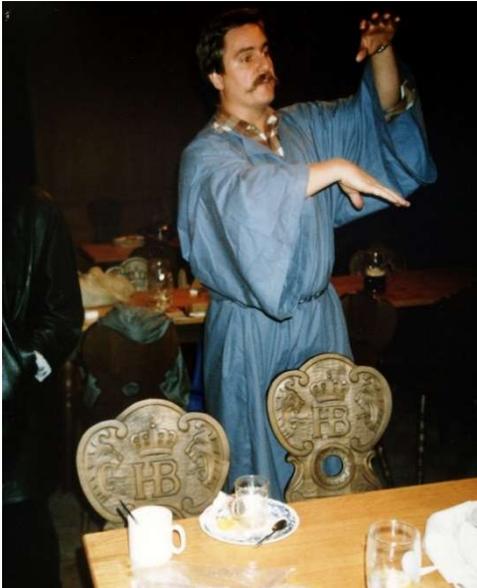
Bis dohi Ihr/Euer

Simon Isser

Präsident Bund Deutscher Amateurtheater e. V.

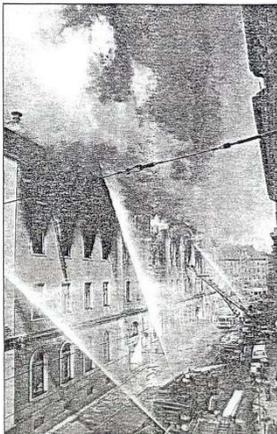


Kuriositäten aus dem Vereinsleben

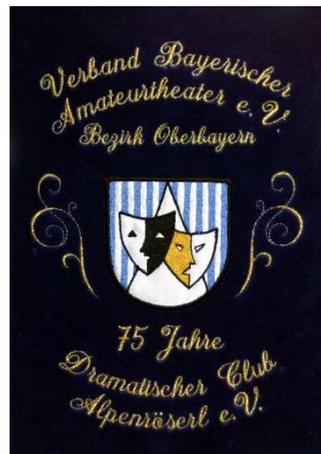


Besondere Ereignisse des Alpenröserls

- 07.03.1922 Gründung und erste Aufführung „Die Alpenblume“
- 1931 Umzug nach St. Rupert (Vinzenziusheim)
- 1938 Namensänderung „Volksspielgemeinschaft Alpenröserl“ während des 2. Weltkriegs
- 1950 Namensänderung „Dramatischer Club Alpenröserl“ „Der Geigenmacher von Mittenwald“
- 1982 60jähriges Jubiläum / Umzug in den Hofbräukeller
- 1987 Brand im Hofbräukeller – Ausfall 65jähriges Jubiläum
- 1992 70jähriges Jubiläum / 10 Jahre Hofbräukeller
- 1995 Umzug nach Sendling / Bühnenbau / „Ein feiner Kerl“
- 1997 75jähriges Jubiläum
- 2002 Erstes Gastspiel in Bullenheim „Passion“
- 2005 10 Jahre in Sendling
- 2007 85jähriges Jubiläum
- 2012 90jähriges Jubiläum / 10 Jahre Gastspiel in Bullenheim
- 2017 Beitrag Bayerischer Rundfunk „Wir in Bayern“
- 2020 Corona – Spielbetrieb eingestellt
- 2021 Spielbeginn im Herbst
- 2022 100jähriges Jubiläum



Um 14.17 Uhr treten die erste Feuerwehr vor Ort ein, um den Großbrand zu löschen. Eine Rauchwolke bräut das ganze Viertel schwarz ein.



1983 - 1985



1983 – Die pfiffige Urschl

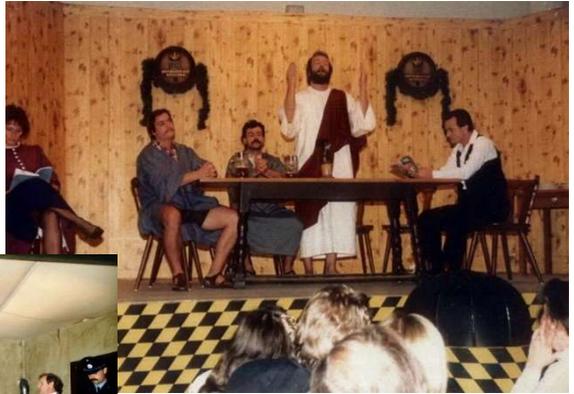
1984 – Die Eisheiligen und die kalt. Sophie

1985 – Die vier Weiber vom Berghof

1985 – Bleib cool Mama



1989 - 1994



1989 – Passion

1989 – Thomas auf der Himmelsleiter

1992 – Der Wolperdinger

1993 – Der depperte Jahrgang

1994 – Wenn des bloss guat geht



Reminiszenzen aus dem Soufflier-Kasten

Liebes Theaterpublikum, liebe Alpenröserl,

ein Leben ohne Theater - spielen - ist möglich, aber fad. Ohne Aufregung, ohne Lampenfieber, ohne Pannen, ohne Applaus, ohne die Freude des Zusammenspiels und dieser besonderen gemeinsamen Leidenschaft ist, kurz gesagt, langweilig!



Meine erste Begegnung mit dem Dramatischen Club Alpenröserl hatte ich im Frühjahr 1997, als mich meine Freundin Gisela Tutas zu einer Vorstellung "Der Roagaspietz" einlud, in dem sie mitspielte. Von der fröhlichen Atmosphäre und der freundlichen persönlichen Art, wie ich als Zuschauerin empfangen wurde, war ich gleich sehr angetan und war von da an ein "Fan". Es hat dann nicht lang gedauert, bis ich mich im Verein engagiert habe und im wahrsten Sinn des Wortes den "Vorsitz" vor der Bühne übernommen habe. Da meine Vorgängerin um einiges kleiner als ich war, kauerte ich mehr in der Box als ich saß. Aber Peter Gstöttl baute dann einen neuen Soufflier-Kasten, einen echten Luxusplatz!!

Die unterschiedlichsten Stücke kamen auf die Bühne und aus fast jedem blieb etwas von Szenen oder Text hängen, oder knifflige Requisiten: ich denke z.B. an einen benötigten Papagei! Der Autor des Stückes, der eine der Aufführungen besuchte und den wir darauf ansprachen, hatte selber nicht darüber nachgedacht - und die Anforderungen an Technik, Maske, Kostüme und Bühnenbau waren oft außerordentlich anspruchsvoll. Alle halfen auch immer zusammen und so manches Ausstattungsstück – sogar Möbel - stammten aus dem heimischen Umfeld.

Meine Zeit als Souffleuse (oder bayrisch "Einsagerin") beim DCA war aber alles andere als langweilig. egal, welchen Part ich innehatte: aufmunternd, tröstend, auch mal energisch, auf jeden Fall immer die verlässliche Stütze – denn 3 Akte können sehr lang sein, und ein "schwarzes Loch" kann immer mal auftauchen.... Aber es gab auch Situationen, wo ich vor lauter Lachen nicht mehr in der Lage war, das Stichwort zu geben – unser Wolfgang (der liebe Gott hab ihn selig)

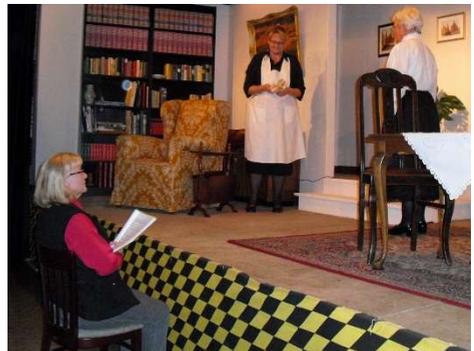
fand sich unversehens auf dem Bühnenboden wieder – der Stuhl war zusammengebrochen! Nach der Vorstellung wurde ich dann gefragt, wie wir das denn bewerkstelligt hätten!

Ich habe aber nicht nur die Soufflier-Seite des Theaters kennengelernt, sondern mehrere Facetten: als Regisseurin bei 4 Stücken, als Schriftführerin und auch als Vorstand. Souffliert habe ich bei 36 Stücken, unzählige Proben absolviert – 2 pro Woche - manches Wochenende und einige Aufführungen im Frankenland.

Wäre in 2020 nicht mein Abschied von München erfolgt, wäre ich sicherlich hin und wieder nochmal vertretungsweise in der Box eingesprungen, denn die Freude und der Spaß im, um und am Theater ist eine Bereicherung für Seele und Geist und die Freundschaften, die daraus entstanden sind, möchte ich nicht missen.

Immer "Gut Spiel" und Toi-toi-toi

Eure Ilka Keiner



Das Alpenröserl im Internet

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Internetseite mit vielen Fotos und Infos über den Verein sowie die gesamte Vereinschronik unter:

www.alpenroeserl.de



Altbausanierung

Badsanierung

Bodenbeläge

Elektrik

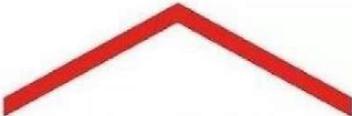
Estriche

Fliesen

Heizungen

Malern

Trockenbau


BAUSERVICE
Ömer
Demir
alles aus einer Hand
www.bauservice-demir.de

Telefon

08472/ 63 62 920
0172/ 98 18 055

E-Mail

info@bauservice-demir.de

Adresse

Ruprechtsberg 20
84149 Velden

1995 - 2000



1999 - *Passion*

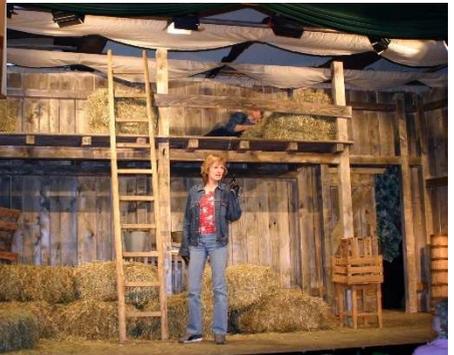
2000 - *Irrlinger Rossgschichtn*

1996 - *Der kitzlige Punkt*

1998 - *Damenbesuch unerwünscht*

2000 - *Der Mascara*

2001 - 2005



- 2003 – Kgl. Bay. Amtsgericht
- 2001 – Ratsch und Tratsch
- 2002 – Zwei schrecklich nette Familien
- 2004 – Stadtpflanzerl
- 2005 - Stadlghoamnis

Impressionen unserer Gastspiele



Seit 2002 gastieren wir im Hof der Winzerei Dürr in Bullenheim

Erinnerungen von Peter Gstöttl

100 Jahre Dramatischer Club Alpenröserl

Eine beachtliche Zeit. Fast die Hälfte dieser Zeit durfte ich daran teilnehmen. Mit all den Höhen und Tiefen, die eine so lange Zeit mit sich bringt. Für mich war, und ist bis heute, der Dramatische Club Alpenröserl, wie eine Familie.

Da in diesem Verein sowohl meine Großeltern Maria und Rudolf Purgstaller, als auch meine Mutter Marianne Steiner und Tante Elisabeth Stoller aktiv im Verein tätig waren, wurde mir schon von Kindesbeinen an eine gewisse Schauspielfähigkeit zugemutet.

Meine inoffizielle Zeit in diesem Verein durch Tätigkeiten wie Getränke und Essen holen für die Schauspieler begannen also sehr früh.

Offiziell wurde ich erst mit 17 Jahren ein Mitglied im Dramatischen Club Alpenröserl. Seit damals hat der Verein viel erlebt.

Meine offizielle Anfangszeit war geprägt von einer Zeit, in der der Verein kurz vor dem Auflösen stand: Wir waren nur noch 7 Mitglieder, und ein Spielbetrieb war nicht wirklich möglich.

Es wurde beraten, was zu tun wäre, um neue Mitglieder zu bekommen.

Und es ergab sich, dass im Bekanntenkreis doch einige dabei waren, die Interesse am Dramatischen Club Alpenröserl hatten.

Von da an ging es bergauf. Es wurde wieder gespielt, und mit den neuen Mitgliedern kam auch der Zusammenhalt, den ich in diesem Verein so zu schätzen gelernt habe.

Mit dieser Gemeinsamkeit haben wir bis heute alle Hürden überwunden, die uns die Zeit auferlegt hat.

Am Anfang haben wir ein Theaterstück 2mal aufgeführt. Im Laufe der Zeit fragten wir uns, ob es nicht möglich ist, den Aufwand für Proben mit mehreren Aufführungen zu belohnen. Es ergab sich durch eine glückliche Fügung, dass wir mit den Wirtsleuten vom Hofbräukeller in München eine Familie kennenlernten, die uns in vielen Dingen des Theaterbetriebes unterstützten.



Somit konnten wir in guten Zeiten bis zu 12mal pro Saison spielen. Und das im Frühjahr und im Herbst.

Bis zum 6. April 1987 - Der Montag vor unserer Premiere.

Der Hofbräukeller brannte. Und damit wurde auch unsere Spielstätte in Mitleidenschaft gezogen. Zwar nicht durch den Brand, aber durch sehr viel Löschwasser. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Es wurde zwar wieder alles renoviert und modernisiert, doch als auch noch der Wirt wechselte, ging auch unsere Zeit im Hofbräukeller zu Ende.

Oft spielen war zwar schön, aber anstrengend, waren doch die meisten von uns auch noch berufstätig. Nach einigen Wechseln des Wirtes entschlossen wir uns, 1994 auf die Suche nach einer neuen Spielstätte zu machen. Zudem wollten wir uns von den Räumlichkeiten her etwas verkleinern.

Und wieder hatten wir Glück: Der BSC-Sendling war auf der Suche nach Möglichkeiten, um in seiner Gaststätte „Zum Freistoss“ mehr Veranstaltungen zu bekommen und gewährte uns eine neue Heimat.

Leider war in der Gaststätte keine Bühne vorhanden, so dass unser Zusammenhalt wieder einmal zum Tragen kam.

Durch Beziehungen zu der Firma „Alu Meier“ und sehr, sehr viel Eigenleistung war es uns möglich, eine komplette Bühne mit Boden und Vorhang zu bauen und aufzustellen.

So spielten wir im Herbst 1994 die letzte Saison im Hofbräukeller, und im Frühjahr 1995 die erste Saison beim BSC-Sendling in der Sportgaststätte „Zum Freistoss“.

Seitdem haben wir beim BSC-Sendling unser Zuhause gefunden, in dem wir uns gut aufgehoben fühlen. Auch Dank der Wirtsleute, die immer für uns ein offenes Ohr haben.

Peter Gstöttl

2006 - 2010



2006 – Glück im Wald
2007 – Umdraht
2010 – Testament mit Wartezeit
2009 - Himpehampe
2006 – Glück im Wald

2012 - 2014



- 2013 – Da Himme wart ned
- 2014 – Verhexte Hex
- 2012 – Kramer Res
- 2013 – Der bezahlte Urlaub

2015 - 2016



2016 - Gspenstermacher
2015 - Alarm auf Station 6
2015 - Finger weg vom Internet



2017 - 2018



2018 – Sunnawind Toni
2018 - Kometenhof
2017 – Jetzt hörst da Katz



Stellenanzeige

Die "älteste noch spielende Amateurbühne Münchens", der

"Dramatische Club Alpenröserl"

sucht Theaterbegeisterte

Sei dabei, wenn im Frühjahr und im Herbst das Lampenfieber steigt

Es zieht Dich nicht auf die Bühne, sondern hinter die Bühne
(Technik, Maske usw.)?

Sei herzlich willkommen!

Interesse geweckt?

Dann melde Dich bei Gitty Gstöttl - 0171/549 24 12

oder per Mail an mitmachen@alpenroeserl.de

oder besuche uns auf unserer Internetseite: www.alpenroeserl.de

Theater ist wie Kino nur live!
Schauspieler/Innen gesucht
alpenroeserl.de

2019 - 2021



2019 - Malefiz Donnerblitz
2019 - Kasperltheater
2021 - Hochwürden liebt deftig





IN STILLEM
Gedenken

WENN DAS LICHT ERLISCHT,
BLEIBT DIE TRAUER.
WENN DIE TRAUER VERGEHT,
BLEIBT DIE ERINNERUNG
AN DAS LICHT.

*In stiller Ehrfurcht und
großer Dankbarkeit
gedenken wir unserer
verstorbenen Mitglieder*

*Wir danken allen Vereinsmitgliedern,
Zuschauern, Freunden und Förderern
die in den letzten 100 Jahren den
Dramatischen Club Alpenröserl
unterstützt haben.*

*Vergelts Gott und Toi Toi Toi
für die nächsten 100 Jahre*





Herausgeber: Dramatischer Club Alpenröserl e. V.
Vereinsanschrift: Linderhofstr. 19, 81547 München,
Bildmaterial: Dramatischer Club Alpenröserl e. V.
Internetseite: www.alpenroeserl.de
Mailadresse: mail@alpenroeserl.de

Copyright 2022 - Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers

Druck: EDVNET.org · Freisinger Sir. 7 · 85258 Weichs